

eigenen LPG zu erklären, und zwar so konkret wie möglich, damit sie Schlußfolgerungen für sich selbst, für ihre Qualifizierung u. a. daraus ziehen können. Sache unserer Grundorganisationen muß es sein, vor allem in den Vorständen Klarheit zu schaffen, daß jeder weitere Schritt nur gemeinsam mit den Bäuerinnen gegangen werden kann und folglich auch mit ihnen gemeinsam vorzubereiten ist.

Die Probleme, die dabei auftreten, sind die gleichen, von denen die Genossen aus Schmölln im „Neuen Weg“ 8/1966 geschrieben haben. Wir begegnen ihnen im Bauwesen, bei der Entwicklung der Kooperationsbeziehungen usw. Zu diesen Problemen gehört auch die Auseinandersetzung in der Parteiorganisation der Produktionsleitung darüber, daß für die Arbeit mit den Bäuerinnen nicht nur die hauptamtliche Vorsitzende des Bäuerinnenaktivs zuständig ist.

In den größten LPG des Kreises ist man sich im wesentlichen über den künftigen Arbeitsplatz der Bäuerinnen klargeworden. Die Vorstände sprechen auch mit ihnen darüber. Dort, wo moderne Ställe vorhanden sind, wo die Arbeit so weit mechanisiert ist, daß sie der Bäuerin zugemutet werden kann, wird sich der Anteil der Frauen in der Viehwirtschaft erhöhen. Die Qualifizierung ist bereits darauf abgestimmt. Auch für die Beaienvng der Technik u. a. werden Bäuerinnen ausgebildet.

In der Mehrzahl der Genossenschaften wird jedoch dem künftigen Arbeitsplatz der Bäuerinnen noch zuwenig Aufmerksamkeit geschenkt. Vor allem wird mit den Bäuerinnen selbst zuwenig darüber gesprochen.

Die politische Arbeit mit den Bäuerinnen betreffend, ergeben sich also vor allem zwei Schlußfolgerungen:

— In den Grundorganisationen des Kreislandwirtschaftsrates und der LPG ist zu erreichen, daß die Arbeit mit den Bäuerinnen nicht mehr als das Ressort einzelner Funktionäre betrachtet wird, sondern als ein wichtiger Bestandteil jeder politischen und ökonomischen Entwicklung in den Genossenschaften. Das muß sich in der gesamten Tätigkeit der Produktionsleitung und der Vorstände der LPG widerspiegeln.

— Den Frauenausschüssen ist vor allem in politisch-ideologischer Hinsicht zu helfen, den Bäuerinnen bewußt zu machen, welcher Anteil ihnen bei der weiteren Entwicklung ihrer sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe zukommt.

... und die kleinen LPG?

Für unseren Kreis erhob sich bei der Auswertung des Bauernkongresses die Frage, wie wir auch in den kleinen LPG Typ III und Typ I, in denen mitunter die Parteiarbeit schwach entwickelt ist oder wo noch keine Grundorganisation besteht, die Festlegungen über die Arbeit der Frauenausschüsse durchführen.

Neben der Anleitung der Grundorganisationen zur Frauenarbeit befassen wir uns im Kreis Nebra daher mit der Arbeit des Bäuerinnenaktivs beim Kreislandwirtschaftsrat und der Bäuerinnenkommission beim Kreisvorstand der VdgB. Da das Bäuerinnenaktiv beim Kreislandwirtschaftsrat faktisch nur auf dem Papier bestand, hat sich die Frauenkommission der Kreisleitung eingeschaltet. Sie hat gemeinsam mit dem DFD und der VdgB mit zahlreichen aktiven und qualifizierten Bäuerinnen persönlich gesprochen und sie für die Arbeit im Bäuerinnenaktiv gewonnen. Diese beiden Organe werden

Bezirk Erfurt: Jede Minute nutzen die Genossenschaftsbauern der LPG „Edwin Hoernle“ in Walsleben zur Bergung des Getreides. Die Mähdrescher dieser Genossenschaft ernten im Komplex, und ständig rollen die Traktoren mit vollen Hängern zur Getreidetrocknungsanlage. Die fünf Kombines ernten täglich rund 100 Tonnen.

Unser Bild zeigt den Lagerraum für Roggen mit einer Kapazität von 1300 Tonnen in einer Halle des VEB Glasseidenwerk Oschatz.

